



März 2007



In dieser Ausgabe:

- ✓ Der große Kaninchen-Check
- ✓ Buchtipp: Die Welt in seinem Kopf
- ✓ Kater Elvis: Herrchen vermisst!
- ✓ Kastration für ein langes Katzenleben

Zecken-Alarm: Kleine Blutsauger im Vormarsch

Viele Tierhalter wissen, dass im Ausland gefährliche Krankheiten über Zecken, Mücken und Flöhe übertragen werden können. Nur wenige sind sich aber bewusst, dass diese Gefahr für Hunde und Katzen auch hier in Deutschland besteht.



Die Dermacentor-
Zecke

Besonders nach einem Winter mit vergleichsweise milden Temperaturen befürchten Experten größere Populationen. Studien haben gezeigt, dass bis zu 35 Prozent der in Deutschland heimischen Ixodes-Zecken den für Hunde gefährlichen Erreger der Borreliose in sich haben. Übertragen die Zecken diese Erreger auf den Hund, drohen teils schwere Erkran-

kungen mit Fieber, Apathie, Gelenkentzündungen, Blutarmut, Gleichgewichtsstörungen und Lähmungen.

Zunehmend gewinnt hierzulande auch die Babesiose, die so genannte „Hundemalaria“ an Bedeutung. Der Grund dafür ist, dass der Überträger dieser Erkrankung, die Dermacentor-Zecke, die früher ausschließlich in südlichen Reiseländern beheimatet war, inzwischen nach Deutschland importiert wurde und in verschiedenen Regionen Deutschlands heimisch wurde.

Lassen Sie sich deshalb ausgiebig über eine Zecken- und Flohprophylaxe in Ihrer Tierarztpraxis beraten.

Großer Kaninchen-Check: notwendige Prophylaxe



Für Kaninchen ist es vor dem Frühjahr wieder soweit: Zwischen März und April sollten die kleinen Fellknäuel wieder gegen die Viruserkrankungen **Myxomatose** und **RHD** (Chinaseuche) geimpft werden. Bei dieser Gelegenheit kann Ihr Tierarzt beispielsweise das Gebiss, die Länge der Krallen und den allgemeinen Gesundheitszustand Ihres Tieres kontrollieren. Doch auch als Tierhalter können Sie zur Gesundheitsprophylaxe beitragen:

Checkliste für Kaninchen-Besitzer

Kaninchen lassen sich instinktiv im Falle einer Erkrankung lange nichts anmerken, da sie sonst in der Natur zur leichten Beute werden. Krankheiten können aber am besten im Frühstadium behandelt werden. Checken Sie deshalb Ihr Tier regelmäßig:

► Der gravierende Gewichtsverlust ist ein Zeichen für eine Erkrankung: Wiegen Sie Ihre Kaninchen deshalb wöchentlich und notieren Sie die Ergebnisse. Setzen Sie sich mit Ihrer Tierarztpraxis in Verbindung, wenn ein auffälliger Verlust vorliegt.

► Kontrollieren Sie Ohren und Augen des Kaninchens. Sind sie verklebt, kann dies auf eine Erkrankung hinweisen. Säubern Sie die Augen

bitte niemals mit Kamille. Fragen Sie lieber Ihren Tierarzt.

► Schauen Sie zwischen die Lippen der Tiere. Sind dort schorfige Stellen? Ein Hinweis auf Lippengrind, oftmals eine Mangelerscheinung.

► Kontrollieren Sie die Länge der Krallen. Lassen Sie sich das Kürzen unbedingt von Ihrem Tierarzt zeigen.

► Frisst das Tier länger als einen Tag nichts oder hat es Durchfall (verklebter After), sollte es sofort zum Tierarzt, bevor sein Zustand lebensbedrohlich wird.

► Beobachten Sie das Fressverhalten des Tieres. Zahnfehlstellungen oder zu lange Zähne sollte der Tierarzt checken.

Buchtipp: Die Welt in seinem Kopf

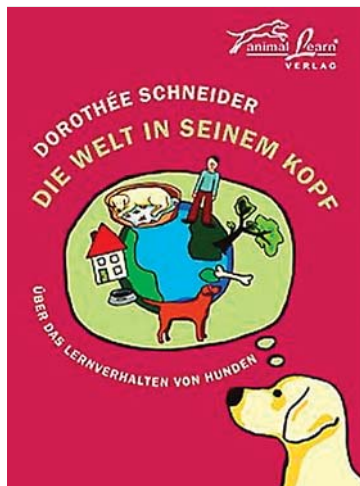
Eine entspannte Lernatmosphäre und ein interessanter Trainingsaufbau machen das Lernen leicht. In dem Buch „Die Welt in seinem Kopf“ schafft Dorothee Schneider nicht nur eine hervorragende Grundlage für das optimale Lernen des Vierbeiners.

Zudem vermittelt sie dem Hundehalter fundiertes Wissen, damit er Reaktionen, Verhaltensweisen und Motivationen seines Hundes besser versteht. Denn nur wenn der Tier-Freund weiß, wie sein Vierbeiner „tickt“, ist die Basis für eine gute Bindung und eine leichte stressfreie Erziehung gegeben.

Es geht also nicht nur um sanfte Lernmethoden, sondern vielmehr um eine gute Kommunikation mit dem Hund. Verständlich vermittelt Dorothee Schneider auf 161 Seiten hilfreiches Wissen für Hundebesitzer und solche, die es werden wollen.

Buchtipp des Monats:

„Die Welt in seinem Kopf. Über das Lernverhalten von Hunden.“ von Dorothee Schneider, Animal Learn, Preis: 19,00 Euro ISBN: 393618819X



Blick-Punkt: Herrchen vermisst!

Eine heftige Woche liegt hinter mir. Mein Herrchen war geschäftlich unterwegs und ich war plötzlich der einzige Mann im Haus! Unordnung ade: Keine Decke blieb auf der Couch liegen, kein Kühlschrank stand offen, kein Stück Käse blieb auf dem Esstisch liegen. Niemand vergaß den frischen italienischen Schinken auf dem Tisch! Alles super ordentlich. Ein Graus!

Doch das Schlimmste waren nicht die fehlenden Extra-Happen. Oft bin ich abends mit Herrchen verabredet – zu einem konspirativen Treffen sozusagen. Dann schlemmen wir noch ein wenig: kaltes Hähnchen, Pute, manchmal sogar ein kleines Steak. Da unsere kulinarischen Zusammentreffen ausblieben, knurrte mir doch tatsächlich abends extrem der Magen! „Hast du mich vermisst?“, säuselte Herrchen, als es zurückkam. Als Antwort entfuhr mir nur ein kräftiges „Miau“. Eigentlich wollte ich sagen: „Was denkst du denn, Kumpel? Ich bin schon fast verhungert! Lass uns endlich zum Kühlschrank gehen, damit ich mal wieder was Vernünftiges zu essen bekomme. . .



Kater Elvis: eine Woche im Ausnahmezustand

Kastration – die Chance auf ein langes Katzenleben



der Brunstzeit viele überfahrene Samtpfoten auf den Straßen zu finden. Kastrierte Tiere sind vorsichtiger, weniger aggressiv, werden selten in Kämpfe verwickelt und die Infektionsgefahr sinkt enorm.

Bei einer Wohnungskatze, die nicht gedeckt wird, kommt es i.d.R. zu einem Hormon-Überschuss, der Dauerrolligkeit. Sie kann Zysten, Gesäugetumore oder Gebärmutterentzündung hervorrufen. Ungeplanten Katzennachwuchs zu vermeiden, ist also nicht das einzige Argument für eine Kastration.

Kastration - Ihrem Tier zuliebe!

Unkastrierte freilaufende Katzen können sich beim Deckakt mit dem FIV-Virus (Katzenaids) anstecken. Kater markieren mit Urin und entfernen sich regelmäßig auf der Suche nach einem Partner weit von ihrem Zuhause – nicht selten sind in

Zum Vergleich: Eine wildlebende Katze hat eine Lebenserwartung von ca. 1-5 Jahren.

Eine Kastration ist ein Routine-Eingriff, der von den Tieren i.d.R. gut verkräftet wird. Es werden die Keimdrüsen operativ entfernt. Beim Kater sind dies die Hoden, bei der Katze die Eierstöcke. Die Tiere leiden keineswegs unter dem Wegfall des Geschlechtstriebes. Die Sterilisation ist hier weniger sinnvoll, da die Eileiter durchtrennt werden, aber die Produktion der Geschlechtshormone weiterhin stattfindet.

Lassen Sie sich von Ihrem Praxis-Team beraten!

Impressum:
Presse-Punkt
Anke Blum
Friedensstraße 21
47929 Grefrath
Tel.02158/40 82 67

E-Mail:
info@presse-
punkt.de

Internet:
www.presse-
punkt.de

Alle Rechte
vorbehalten

Zitat des Monats

„Katzen wurden in die Welt gesetzt, um das Dogma zu widerlegen, alle Dinge seien geschaffen, um den Menschen zu dienen.“

Paul Gray (* 1958), britischer Bassist

Der Tier-Punkt
wird empfohlen
vom:

bpt bundesverband praktizierender tierärzte e.v.